

Verabschiedung des Vorsitzenden des Vereins „Studienzentrum für Evangelische Jugendarbeit Josefstal e.V.“, OKR i.R. Wilfried Beyhl

Dankesrede des stv. Vorsitzenden Gerhard Engel

Sehr geehrter Herr OKR i.R., lieber Wilfried,

als geistlichen Impuls, wie Du es so oft zu Beginn unserer Sitzungen gegeben hast, will ich heute eine Erzählung aus dem 4. Kapitel im Markusevangelium voranstellen, das gut für Deine Amtszeit als Vorsitzender unseres Vereins „Studienzentrum für Evangelische Jugendarbeit e.V.“ steht, Verse 35 bis 41, das Thema von der Beruhigung des Sturms.

Lieber Wilfried, Du hast Dich entschieden, nach elf Jahren Dein Ehrenamt als Vorsitzender des Vereins zu beenden. Es gehört zur seltenen Größe von Persönlichkeiten in verantwortlichen Positionen, diese aufzugeben, wenn noch niemand das eigentlich möchte oder gar fordern würde.

Deine / Unsere Aufgabe

Laut Sonntagsblatt vom 30. November 2008 startete der neue Vorstand unter Deiner Leitung „in einer Sanierungsfalle“. Was war geschehen? Es war der Klassiker, den unsere Vorgänger bei der dringend notwendigen Gebäudesanierung und -renovierung schuldlos erlitten hatten – passend zu all den schönen Sonntagsreden zum Lob des Ehrenamts und der Vereine und ihrer großartigen Bedeutung für unsere Gesellschaft:

Zugesagte öffentliche Zuschüsse blieben aus, weil die Staatsregierung mal eben ihren Haushalt sanieren wollte, und gleichzeitig trieben staatliche Vorgaben mit erhöhten Bauauflagen die Kosten nach oben.

Mit großer Kraftanstrengung konnte schließlich doch eine zukunftsfähige Lösung gefunden werden, nicht zuletzt Deiner Reputation und Deinem Gesprächsgeschick zu verdanken: Mit finanzieller Unterstützung unserer Evangelischen Landeskirche und flexiblem Agieren der Kreissparkasse Miesbach, dem Verkauf eines kleinen Teils des Grundstücks – statt eines damals modischen „Sale-and-lease-back-Verfahrens, das Wirtschaftsprüfer vorschlugen – , konnte der Verein soweit saniert werden, dass dann relativ bald mit den hervorragenden wirtschaftlichen Ergebnissen des pädagogischen und Gästehausbetriebs der Aufbau einer Instandhaltungsrücklage gelingen konnte. Vorausgegangen war unser Umbau der Vereinsstruktur (neue Satzung mit klarer Trennung Vereinsführung und inhaltliche Beratung) und der Umbau der Personalstruktur unter Wegfall der Stelle Verwaltungsleitung. Gelungen ist dies alles, weil wir immer hervorragende, motivierte Mitarbeiter*innen hatten und den unbedingten Willen, unser geistig-geistliches Zentrum an Immobilien in Josefstal dem Verein zu erhalten.

Auf dieser Basis konnte bald schon vergleichsweise unbeschwert die Weiterentwicklung der konzeptionellen und inhaltlichen Arbeit stattfinden – unter Leitung von Rainer Brandt im pädagogischen Team, mit Beratung des Beirats und immer auch mit Deinen wichtigen inhaltlichen Gedankenanstößen, lieber Wilfried.

Unter Deiner vorausschauenden und sensiblen Führung konnten wir in den letzten Jahren dann den Generationenwechsel im pädagogischen Team und schließlich in der Leitung im Konsens mit allen Beteiligten überzeugend umsetzen.

Die wenigen Dissonanzen, die (beinahe ausschließlich) von außen auf uns hereinbrachen, hast Du in einer bemerkenswerten Ruhe und Überlegenheit moderiert und zu Lösungen geführt, als Moderator und konsensorientierter Strategie – zwei Beispiele der Umwandlung von verbalen Orkanen in laue Lüftchen – ich erinnere nochmals an die eingangs gelesene Perikope – will ich hier kurz erinnern.

- Uns wurde von Eltern eine unzureichende Sicherheitsausstattung in den Gebäuden vorgeworfen, weil wir die Tradition des ländlichen Oberlandes nie infrage gestellt hatten, Haustüren offen zu lassen, auch nachts. Das haben wir dann tatsächlich beendet.
- Dann gab es lautstarken Protest wegen eines Nachrufs für Prof. Dr. Helmut Kentler (Mitarbeiter in den sechziger Jahren), dessen sexualethische Theorien wir uns tatsächlich nie zu eigen gemacht hatten. Der Nachruf wurde vom Netz genommen, da er dies nicht klar genug ausgedrückt hatte.

Insgesamt konnten wir also mit dem Vorsitzenden Wilfried Beyhl in elf Jahren meist durch sturmfreie Gewässer ziehen.

Unser Team Vorstand

Das galt allen voran unserem Vorstandsteam. Ein echtes Team – Kooperation, gemeinsames denken, diskutieren und entscheiden, Zusammenhalt bis zu Freundschaft – ein kritisches Team, aber ohne Lust zum Drama.

Es war ein Team mit einem Vorsitzenden. Es war ganz wesentlich Deiner Leitung geschuldet, dass ein solches echtes Team entstehen und über ein Jahrzehnt in dieser Form erfolgreich zusammenarbeiten konnte.

Du – Wilfried Beyhl

Jetzt also noch ein wenig zu Dir selbst. Oder vorweg zu uns beiden. Immerhin haben wir zusammen in der Evangelischen Jugend in Bayern, ja auch in unserer Landeskirche gemeinsam etwas Geschichte geschrieben. Die Kirchenleitung hatte 1986, es ging um die Neubesetzung der Stelle des Landesjugendpfarrers, gelernt, akzeptiert und es vielleicht gar als hilfreich wahrgenommen, wenn ehrenamtliches Engagement in Leitungsfunktionen in echter Partnerschaft „auf Augenhöhe“ angenommen wird. Ich war damals (der erste ehrenamtliche) Vorsitzender der Landesjugendkammer – Du solltest neuer Landesjugendpfarrer werden, nachdem in jahrelangem Zerwürfnis die letzte Besetzung dieses Amtes, die noch als eine nur pro-forma-Anhörung verlaufen war, endgültig gescheitert war.

Wir lernten uns also kennen – wie soll ich das beschreiben? Es war so eine Art prädigitales Parship für Funktionäre. Ein geheimnisvoller Algorithmus aus dem geistlichen Rechenzentrum Meiser 11/13 (das ist die alte Bezeichnung dieser Superleitstelle) hat uns damals zusammengeführt.

Wie das so abläuft: Wir haben uns im Gedankenaustausch abgetastet. Schnell wurde klar: Das ist der richtige Mensch in dieser konflikträchtigen Phase. Die Landesjugendkammer gab dann überzeugt und überzeugend ihre Zustimmung zu Dir als neuen Landesjugendpfarrer – und die Evangelische Jugend in Bayern konnte in eine Phase der Konsolidierung eintreten.

Ich durfte Dich also zweimal erleben als:

Der richtige Mensch in schwieriger Phase

Neben Deiner Leitungskompetenz – mit dem wichtigen Überblick über Zusammenhänge, mit großem Verantwortungsbewusstsein, mit Team- und Entscheidungsfähigkeit – und Deinem tiefen Wissen über Ziele, Aufgaben, Entwicklungschancen und Strukturen evangelischer Jugendarbeit bist Du uns vor allem mit drei persönlichen Merkmalen aufgefallen, nein ans Herz gewachsen.

- Du bist vernunftgeleitet, reflektiert und nachdenklich, man nennt das dann wohl Weisheit, worin das endet.
- Du ruhst in Dir, Geduld und überlegtes Agieren zeichnen Dich aus.
- Anderen Menschen trittst Du mit auffallend Respekt und Achtsamkeit gegenüber, Menschen werden von Dir wirklich wahrgenommen und wertgeschätzt. In Deinen wohlüberlegten, in schöner Schrift auf Karten übersandten Geburtstagswünschen haben viele Menschen dies bleibend in Erinnerung!

Wir sind dankbar für die elf Jahre mit Dir und traurig, dass wir Dich jetzt wahrscheinlich nur mehr einmal im Jahr zur Mitgliederversammlung sehen. Aber das erwarten wir schon von Dir, dass Du dann kommst mit Deiner liebenswerten Frau und Ihr am Tag danach mit uns auf die wunderschönen Josefstaler Berge am Spitzingsee geht.

Josefstal, 11. Oktober 2019 – Gerhard Engel